

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Postgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. S. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.

Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Aannahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 3.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 17. Januar 1932.

30. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Eßtraubenzucht und Verwertung im Rheingau.¹⁾

Von Weinbauoberlehrer Biermann, Geisenheim.

Bei dem heutigen wirtschaftlichen Tiefstande des Weinbaues tritt die Frage in den Vordergrund:

„Kann die Eßtraubenzucht (Tafeltraubenzucht) ein lohnender Betriebszweig im Weinbau werden?“

Die große volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Frage ist aus der folgenden, zahlenmäßigen Nachweisung²⁾ (Tab. I, II und III) zu ersehen, die eine starke Zunahme der Eßtraubeneinfuhr, sowie ihre Verteilung auf die Monate in den Jahren 1930/31, getrennt nach Einfuhrländern, erkennen läßt. Es ist besonders hervorzuheben, daß aus den wichtigsten, für die Einfuhr in Frage kommenden Ländern, namentlich aus Frankreich, Italien, Ungarn, Niederlande, bereits im August große Mengen Trauben eingeführt werden. Die Haupteinfuhr erfolgt in den Monaten September, Oktober und November, wobei die größten Mengen der eingeführten Trauben zu den Zollzügen von RM. 7.— und 5.— pro dz über die Grenze gelangen.

Dieser Auslandskonkurrenz kann man nur Herr werden durch die Selbsthilfe, die in der Anzucht großer Mengen, frühreifender Eßtraubensorten, und in dem allseitigen Verlangen nach deutschen Eßtrauben besteht.

Im Jahre 1931 ließ das Eßtraubengeschäft³⁾ in allen deutschen Weinbaugebieten zu wünschen übrig, weil die hierfür hauptsächlich zur Verfügung stehenden Sorten „Grüner Sylvaner, Weißer Gutedel, Blauer Portugieser“, infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse, schon früh von der Traubensäule (*Botrytis cinerea*) befallen und dadurch unansehnlich und unverkäuflich wurden. Andererseits kann als erfreuliche Tatsache mitgeteilt werden, daß eine größere Nachfrage⁴⁾ nach deutschen Eßtrauben aus dem Ruhrgebiet, wie überhaupt aus solchen Gebieten festzustellen war, die sich sonst ausschließlich mit ausländischen Trauben eingedeckt haben. Es ist sehr zu wünschen, daß zukünftig, wenn eine größere Menge deutscher Trauben angeliefert werden kann, allerorten bei dem Einkauf von Eßtrauben grundsätzlich deutsche

Früchte verlangt werden, zumal die deutschen Trauben von geeigneten Sorten, auf Grund ihres süßen, würzigen Geschmades in Verbindung mit angenehmer, nicht zu harter Säure, die oft unharmonisch, widerlich süß schmeckenden Auslandsfrüchte bei weitem überragen.

Der Handel⁵⁾ bevorzugt mittelgroße bis große Trauben, mit mindestens mittelgroßen Beeren, von gelber, goldgelber, gelblich grüner, weißlicher, blauer, schwarzblauer Farbe. Die Beerenhaut soll nicht zu dick, aber doch genügend fest sein, sodaß die Traube widerstandsfähig gegen Fäulnis und transportfähig ist. Der Beereninhalt sei bei nicht zu dicken Kernen recht süß und würzig. Der sehr geschätzte Muskatgeschmack darf nicht im Uebermaße vorhanden sein.

„Welche Rebsorten ermöglichen die Anzucht großer Mengen frühreifender Eßtrauben, die schon im August, sowie auch im September und Oktober marktfähig sind?“

Es werden hier nur solche Sorten genannt, die sich für die Freilandkultur und für die Bekleidung von Hauswänden und Mauern eignen. Die Eßtraubenzucht unter Glas bleibt unberücksichtigt, weil sie nach den bisherigen, im Gartenbaubetrieb der Lehr- und Forschungsanstalt gesammelten Erfahrungen, eine Rentabilität nur dann erzielen läßt, wenn in einem bereits vorhandenen, größeren Häuserblock, mit der Rebzucht noch andere Kulturen verbunden werden können und billige Arbeitskräfte, namentlich für das Ausbeeren der Trauben, zur Verfügung stehen.⁶⁾

Folgende Sorten verdienen besondere Beachtung:

Perle von Csaba; sie ist die frühreifendste Sorte und war in Ballendar a. Rh. in diesem Jahre schon Anfang August⁷⁾ reif. Die Trauben sind länglich und loderbeerig. Die Beeren sind rund, mittelgroß, gelblich-grün, auf der Sonnenseite bräunlich; sie haben einen süßen Geschmack, der dem des Muskatgutedel etwas ähnlich ist. Der Stod hat einen kräftigen Wuchs. Die Sorte ist nach den bisherigen Erfahrungen beständig in der Blüte; sie trägt gut an kurzen Zapfen, ist jedoch auch für längeren Schnitt geeignet.

Frühgipfler (Rotgipfler × Madeleine royale), wird Mitte bis Ende August reif. Es ist eine überaus reichtragende, edle, groß- und gelbfrüchtige Traubensorte, die im Jahre 1930 und 1931 bei einzelnen Rebstöcken an der Mosel⁸⁾ 6—7 kg Trauben an jedem Stod (Moselerziehung)

⁵⁾ Nach mündl. Mitteilung mehrerer Obsthändler aus dem Rheingau.

⁶⁾ Vergl. Die Tafeltraubenzucht unter Glas. Garteninspektor A. Bedel, Oberzwehren, sowie Die Tafeltraubenzucht im Rheingau und in den benachbarten Gebieten, von Garteninspektor E. Junge, Geisenheim, in Mitteilungen der D. L. G., Stüd 17, vom 26. April 1924 und Die Lage der Weintreiberei in Deutschland, von Prof. Erwin Kenner und Dr. F. Schulz, Berlin-Dahlem. Verlag Paul Parey, Berlin.

⁷⁾ Nach mündl. Mitteilung von Herrn Weinbauoberinspektor Fues, Oberlahnstein a. Rh.

⁸⁾ Nach briefl. Mitteilung von Herrn Dr. Heudmann, Preuß. Rebenveredlungsanstalt, Bernkastel-Eues

brachte; das sind für 1 ha (8000 Rebstöcke) ausgerechnet: 480—560 dz Trauben.

Madeleine Céline. Sie wird in Frankreich gebietsweise neben Madeleine Angevine, Madeleine de Jaques und Madeleine royale angebaut⁹⁾. Es ist eine gelbliche, Mitte bis Ende August reisende, große, loderbeerige Traubensorte, die auch in rheinheffischen Zuchtbetrieben verwendet wird.¹⁰⁾

Gelbe Seidentraube (frühe Leipziger), ist eine starkwachsende, reichtragende Sorte. Die Trauben sind mittelgroß, meist dichtbeerig und kommen Ende August zur Reife. Leider faulen die Trauben infolge der sehr dünnen Beerenhaut sehr leicht. Da die Sorte etwas frostempfindlich ist, verlangt sie geschützten Standort, am besten an einer Südwand; sie beansprucht längeren Schnitt (Bogrebenschnitt).

Die grüne Seidentraube, die auch als Bianca capella bezeichnet wird, ist ebenfalls sehr reichtragend, verliert aber infolge der grünlichen Beerenfarbe an Anbauwert. Sie reift ebenfalls Ende August.

Die Triumphrebe liefert infolge ihrer Frostwiderstandsfähigkeit und guten Blähfähigkeit sichere Erträge. Sie reift Anfang September und hat mittelgroße, loderbeerige Trauben. Die Beeren sind gelblich-weiß gefärbt und zeigen bei voller Reife einen goldartigen Anflug. Das Stodwachstum ist mäßig. Man verwendet bei dieser Sorte vorteilhaft den Zapfenschnitt.

Der weiße Gutedel. Diese sehr geschätzte Eßtraubensorte hat große, meist etwas loderbeerige Trauben mit runden, gelblichgrünen Beeren von süßem, gewürztem Geschmack. Infolge der festen Beerenhaut eignet sich diese Sorte besonders gut zum Versand. Sie reift Ende September-Anfang Oktober und gedeiht am besten bei kurzem Zapfenschnitt. Die Sorte ist nicht frostempfindlich.

Der weiße Muskatgutedel unterscheidet sich von der vorgenannten Sorte durch schwächeres Wachstum und geringere Tragbarkeit. Die Trauben sind loderbeerig, die Beeren sind gelblich-weiß mit feinem Muskatgeschmack bei voller Reife.

Die Müller-Thurgaurebe. Die Trauben dieser Sorte können ebenfalls in der Vollreife, infolge ihrer gelblich-grünen Farbe, als Eßtrauben verkauft werden. Die Sorte ist widerstandsfähig in der Blüte und sehr reichtragend. Sie reift Ende September-Anfang Oktober.

Muskat Ottonel. Die Traube hat Muskatgeschmack. Sie wurde 1931 im Rebenfortiment der Geisenheimer Lehr- und Forschungsanstalt Ende Oktober reif und lieferte hier nur in guten Jahren ansprechende Trauben.

Der gelbe Muskateller hat große, wenig verästelte Trauben. Die Beeren sind gelb-

⁹⁾ Vergl. Reisebericht der österreichischen Weinbaustudienkommission 1928, Agrar-Verlag, Wien.

¹⁰⁾ Wird nach briefl. Mitteilung von Herrn Weinbauinspektor Scheu, Alzen, im dortigen Zuchtbetriebe neben anderen Sorten in erster Linie kultiviert.

¹⁾ Unter Zugrundelegung eines Vortrages, gehalten am 19. Dezember 1931, gelegentlich der Vortragsfolge des Rheingauer Weinbauvereins und der Herbsttagung des 14. Bezirksvereins Nassauischer Land- und Forstwirte in Geisenheim a. Rh.

²⁾ Die Statistik stellte der Geschäftsführer des Deutschen Weinbauverbandes, Herr Dr. Fahrnschön, Karlsruhe i. B., in freundlicher Weise zur Verfügung.

Vergl. auch Meinke, Tafeltrauben, Weinbau und Kellerwirtschaft, Jahrgang 10, Nr. 22.

³⁾ Vergl. Das diesjährige Tafeltraubengeschäft, Der Deutsche Weinbau, Nr. 44, Jahrgang 10 und Das Tafeltraubengeschäft im Herbst, Naganwendung für 1932, Rheingauer Weinzeitung, Jahrgang 29, Nr. 48.

⁴⁾ Nach briefl. Mitteilung von Herrn Dr. Fahrnschön, Karlsruhe i. B.

lich-grün gefärbt und reifen im Oktober. Der Beereninhalt ist fleischig, von ausgesprochenem Mustatgeschmack. Bei feuchtem Wetter springen aber die Beeren leicht auf. Die Blüte ist recht empfindlich und das Holz wird durch Frost leicht beschädigt. Diese Sorte kommt hauptsächlich für Südwände in Frage, wird aber stark von Didium befallen. Sie verlangt langen Schnitt.

Von blauen Traubensorten kommen in Frage:

Blauer Blussard. Die Traube reift früh und hält sich lange am Stock; sie ist mittelgroß und verästelt. Die Beeren sind dunkelblau und haben einen süßen, etwas gewürzten Geschmack. Die Sorte zeigt kräftiges Wachstum und verlangt in der Jugend Bogrebenschnitt. Sie ist besonders zur Bekleidung von Hauswänden zu empfehlen. In der Blüte ist sie widerstandsfähig.

Blauer Portugieser (Sportorebe), ist eine reichtragende, starkwüchsige Sorte, deren Trauben Mitte September zur Reife kommen. Leider ist das Holz etwas frostempfindlich und außerdem wird der blaue Portugieser auch leicht von Didium befallen.

Der blaue Trollinger (Frankenthaler, Fleischtraube), zeigt ebenfalls starkes Wachstum und trägt nur zufriedenstellend bei Bogrebenschnitt. Die Trauben sind groß, meist locker, von länglicher Form, die sehr spät zur Reife kommen. Die Beeren sind ebenfalls groß, rundlich, dunkelblau mit dicker Beerenhaut. Diese Sorte leidet infolge ihres frühen Austriebes leicht unter Frostschäden und da das Holz meist sehr schlecht ausreift, kann sie hierzulande nur in geschützter Lage, am besten an Hauswänden, oder Wein-

bergsmauern, angepflanzt werden. Sie verlangt nahrhaften Boden und wird stark von Didium befallen.

Von den rotfrüchtigen Sorten, die hinsichtlich ihres Anbauwertes als Ecktrauben, den vorgenannten Sorten gegenüber zwar etwas zurücktreten, aber doch Abnehmer finden, seien erwähnt:

Früher roter Belteliner (Früher roter Malvaster). Diese Sorte hat mittelgroße Trauben und rundliche Beeren von hellroter Farbe, mit dicker Beerenhaut und kräftigem, angenehmem, süßlichem Geschmack. Der Rebstock ist starkwachsend, widerstandsfähig gegen Winterfrost und erfordert den Bogrebenschnitt.

Roter Gutedel, verlangt geschützten Standort, da die Blüte etwas empfindlich gegen un-

Tabelle I.
Tafeltraubeneinfuhr im Jahre 1930*).

Tafeltrauben wurden eingeführt:
1913 985.590 dz für 13.700.000 RM.
1926 995.697 " " 12.896.000 RM.
1927 492.880 " " 23.996.000 RM.
1928 637.880 " " 33.650.000 RM.
1929 752.981 " " 38.631.000 RM.

	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		Oktober		November		Dezember		Januar—Dezember	
	Wert in 1000 RM.	dz	Wert in 1000 RM.	dz	Wert in 1000 RM.	dz	Wert in 1000 RM.	dz	Wert in 1000 RM.	dz	Wert in 1000 RM.	dz	Wert in 1000 RM.	dz	Wert in 1000 RM.	dz	Wert in 1000 RM.	dz	Wert in 1000 RM.	dz	Wert in 1000 RM.	dz	Wert in 1000 RM.	dz	Wert in 1000 RM.	dz
Einfuhr insgesamt:	7538	492	632	63	851	113	365	61	627	74	500	61	4039	461	67704	3816	225103	9884	281773	11390	102778	4375	10675	729	702635	31499
davon aus:																										
Garagebiet	—	186	—	223	—	80	—	36	—	20	—	133	—	88	—	100	40	—	56	—	107	—	278	—	48	4
Belgien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	112	—	6797	—	7804	—	92	—	1419	245
Bulgarien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1077	—	62092	—	5395	—	107	—	15861	687
Frankreich	—	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58290	—	—	—	—	—	107	—	148349	7380
Griechenland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1176	49
Italien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	131870	—	192025	—	33326	—	590	—	335505	12713
Jugoslawien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6153	182
Niederlande	122	—	—	4	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	6719	—	8243	—	2015	—	115	—	24870	2642
Portugal	38	—	27	—	—	—	—	—	—	—	102	—	—	—	—	—	3818	—	2283	—	81	—	—	—	6707	388
Rumänien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1242	—	1649	—	218	—	—	—	3286	134
Spanien	6304	—	428	—	484	—	25	—	26	—	29	—	109	—	153	—	3132	—	26304	—	41031	—	8649	—	87874	4593
Ungarn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	386	—	18413	—	39547	—	5922	—	87	—	64335	1966
U. d. S. Sowj.-Rep.	244	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	273	—	1894	—	42	—	2453	153
Argentinien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1804	146
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2188	216

*) Daß die Gesamteinfuhr-Ziffern für 1930 und 1931 teilweise höher sind als die Addition der Spalten ergibt, ist darauf zurückzuführen, daß auch noch aus anderen als den angegebenen Ländern, ganz kleine Mengen Tafeltrauben hereinkommen, die aber die Statistik im einzelnen nicht aufweist.

Von den in der Zeit vom Januar—Dezember eingeführten 702635 dz sind heringekommen:

Zollfrei	96 dz
zum Zollfuß von RM.	61581 "
"	637434 "
"	23 "
"	2105 "
"	2 "
"	899 "
"	495 "

Tabelle III.
Tafeltraubeneinfuhr im Jahre 1931.

	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		Oktober		Januar—Oktober	
	Wert in 1000 RM.	dz	Wert in 1000 RM.	dz	Wert in 1000 RM.	dz	Wert in 1000 RM.	dz	Wert in 1000 RM.	dz	Wert in 1000 RM.	dz	Wert in 1000 RM.	dz	Wert in 1000 RM.	dz	Wert in 1000 RM.	dz	Wert in 1000 RM.	dz	Wert in 1000 RM.	dz
Einfuhr insgesamt:	3538	221	254	83	185	39	1147	126	1242	135	825	41	2129	253	63733	2760	196001	6026	317895	8357	588449	17991
davon aus:																						
Garagebiet	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Belgien	127	—	67	—	73	—	39	—	21	—	13	—	34	—	12	—	31	—	16	—	28	—
Bulgarien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	—	158	—	36	—	488	—
Frankreich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	—	71710	—	6694	—	6901	—
Italien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18256	—	69078	—	57716	—	147823	—
Jugoslawien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33222	—	39078	—	190975	—	298862	—
Niederlande	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	185	—	813	—	2973	—	3971	—
Portugal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2783	—	1832	—	4027	—	9791	—
Rumänien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	—	2874	—	1896	—	4898	—
Spanien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	358	—	1994	—	766	—	3118	—
Ungarn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	540	—	2092	—	19457	—	25545	—
U. d. S. Sowj.-Rep.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7463	—	44890	—	31494	—	83847	—
Argentinien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1146	—	508	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2770	—

Von den in der Zeit vom Januar—Oktober 1931 eingeführten 588449 dz sind heringekommen:

Zollfrei	1 dz
zum Zollfuß von RM.	19501 "
"	563772 "
"	2 "
"	2778 "
"	— "
"	— "
"	365 "

günstige Witterung ist. Die Beeren haben eine schöne, hell- bis dunkelbraunrote Farbe und recht guten Geschmack.

Diese Sortenzusammenstellung macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist möglich, daß noch andere, hier und da bereits angebaute, aber der Öffentlichkeit noch nicht bekannte Sorten, z. B. noch in Prüfung befindliche Neuzüchtungen¹¹⁾ auch unter unseren Verhältnissen zur Gewinnung von Eßtrauben geeignet sind.

Andere Sorten, z. B. Früher blauer Burgunder und Malingre frühe, haben für die Eßtraubenzucht eine untergeordnete Bedeutung, da die Trauben und Beeren dieser Sorten, im Verhältnis zu anderen, recht klein sind.

Durch Anbauversuche ist die Sortenfrage noch weiter zu klären, um bei dem Großanbau von Eßtrauben eine Einschränkung der Sorten vornehmen zu können.

Besondere Kulturmaßnahmen.

Bei der weinbergsmäßigen Anpflanzung dieser Rebsorten gelten hinsichtlich der Vorbereitung des Bodens für die Pflanzung, der Bodenbearbeitung und Düngung, sowie auch der Laubbehandlung, die für jeden Ertragsweinberg erforderlichen Kulturmaßnahmen. Da es aber bei der Gewinnung von Eßtrauben vor allem auf die Gesunderhaltung der Trauben und die Förderung ihrer Vollreife ankommt, so sind folgende Maßnahmen besonders zu beachten. Die Erziehungsform ist so zu wählen, daß die Trauben in einer Höhe von 50—70 cm über dem Boden zu stehen kommen, wobei, unter Berücksichtigung der Wachstumskraft der Sorten, entweder die Kordon- oder die Doppelzapfen-, sodann aber auch der übliche Bogerebenschnitt verwendet werden kann. Noch höhere Erziehungsarten, etwa nach Art der von E. Junge¹²⁾ beschriebenen in Tirol im großen durchgeführten Dachlauben-Erziehung, dürften in unseren klimatischen Verhältnissen die Reife der Trauben zu sehr verzögern und deshalb hier nur in einzelnen Fällen in Frage kommen. Hinsichtlich der Laubbehandlung ist vor allem das rechtzeitige und richtige Ausbrechen der überzähligen Triebe notwendig. Durch sachgemäße Behandlung der sogenannten Geizen (Einkürzen auf 1 Blatt) und insbesondere durch richtiges Vor- und Gipseln, ist für die Erhaltung einer genügenden Anzahl gut belichteter, gesunder Blätter, auch über der obersten Traube, zu sorgen. Das sehr zeitraubende Ausbeeren (Ziselieren) der Trauben dürfte bei richtiger Sortenwahl unterbleiben können. Bei der Bekämpfung der Rebschädlinge und -krankheiten ist darauf zu achten, daß Blätter, Gescheine und Trauben dauernd gesund bleiben und die Bekämpfungsmittel so gewählt werden, daß ein zu starkes Beschmutzen der Trauben verhindert wird. Da die frühreisenden Sorten meist nicht so sehr unter Heu- und Sauerwurm zu leiden haben, so dürfte in der Regel die rechtzeitige Heuwurmbekämpfung vor der Blüte mit Nikotinbrühen und staubförmigen Mitteln genügen. Zur Bekämpfung der Peronospora wird die nach der Bespritzung kaum sichtbare Kupferjodabrinde (1 kg Kupferjodat und 1,2 kg kristallinische Soda auf 100 Liter Wasser) geeignet sein. Auch die Oidiumbekämpfung, durch rechtzeitiges Bestäuben mit Schwefel, darf nicht vernachlässigt werden.

Das Einbeuteln (Eintüten) der Trauben zur Abwehr von Schädlingen wurde zwar hier und da, z. B. von Herrn Rentmeister Koegler¹³⁾, Eltville, mit gutem Erfolg durchgeführt, dürfte aber bei der Anzucht von Eßtrauben aus wirtschaftlichen Gründen nicht in Frage kommen, zumal auch in den letzten Jahren in mehreren

Rebenzuchtstationen beobachtet wurde, daß die Trauben in den Beuteln leicht von der Traubensfäule (Botrytis cinerea) befallen werden.

Die Abwehr von tierischen Schädlingen, insbesondere von Vögeln und Wespen, wird wesentlich erleichtert, wenn innerhalb der Gemarkung größere Flächen für die Eßtraubenzucht eingerichtet werden.

Bei den spätreisenden Sorten wäre noch an eine zweckmäßige Aufbewahrung der Trauben bis in die Monate Dezember-Februar zu denken. Die hierfür in Frage kommenden und hier und da im Auslande gebräuchlichen Frischhaltungsmethoden¹⁴⁾ z. B. das Einstellen der traubentragenden Triebe in besondere Gläserchen, die mit Wasser gefüllt sind, dem Holzkohle zugesetzt wurde, erfordern besondere Einrichtungen (Kühlräume), die evtl. von den Genossenschaften oder Gemeinden geschaffen werden können. Eine längere Aufbewahrung der Trauben ist aber meist mit größerem Risiko verbunden.

In der Rheingauer Obsterzeugungs- und Absatzgenossenschaft, Erbach, wurden im Jahre 1931 für die ersten Trauben RM. 25 und sodann infolge der starken Einfuhr ausländischer Trauben RM. 20 bis RM. 12 für einen Zentner erzielt. Da nun aber bei den angeführten, frühreisenden Traubensorten, im allgemeinen mit guter Fruchtbarkeit und reichen Ertragsmengen gerechnet werden kann, die durch die sorgfältige Selektion noch weiter zu erhöhen sind, so kann von 1 ha Rebsfläche, bei einer Ernte von etwa 120—300 dz Trauben, bei angemessenen Preisen, trotz höherer Wirtschaftsausgaben, die auch durch die sorgfältige Ernte, Verpackung der Trauben usw. bedingt sind, immerhin noch ein bescheidener Reinertrag erwartet werden.

Um die alljährlich eingeführten, etwa 750 000 dz Trauben, in den deutschen Weinbaugebieten kultivieren zu können, wäre bei den angegebenen Ertragsmengen für 1 ha, eine Rebsfläche von 2500 bis 6250 ha mit Tafeltraubensorten anzulegen. Die in Deutschland im Ertrage stehende Rebsfläche beträgt rund 72 000 ha. Es würden demnach 3,5% bis 8,7% der gesamten Rebsfläche für Eßtrauben bereit zu stellen sein. Diese Rebsfläche wird noch vermindert, wenn die noch zahlreich vorhandenen, günstig gelegenen, kahlen Hauswände und Mauern, wie auch Hausgärten usw., durch die Rebspalierzucht¹⁵⁾ sachgemäß ausgenutzt werden.

Die geringwertigen, für den Verkauf als Eßtrauben nicht geeigneten Früchte, können in vielen Fällen zur Weinbereitung, wie auch zur Herstellung von Gelee und Säfte- und Most-Verwendung finden.

Schlußfolgerung.

Bei richtiger Sortenwahl und sachgemäßer Durchführung der erforderlichen Kulturmaßnahmen, berechtigt die Eßtraubenzucht, als Betriebszweig im Weinbau, zu den besten Hoffnungen, wobei es möglich erscheint, den Bedarf an Eßtrauben in Deutschland durch die inländische Anzucht zu decken.

Wenn sodann durch wirksamen Hinweis auf die vorzügliche Qualität deutscher Eßtrauben, in Verbindung mit der erforderlichen Absatzorganisation, allerorten erreicht wird, daß grundsätzlich nur deutsche Trauben verlangt und gehandelt werden, so kann es gelingen, eine alljährlich für Eßtrauben an das Ausland abzuführende Summe von etwa RM. 30 000 000 unserem lieben Deutschen Vaterlande zu erhalten.

¹¹⁾ Vergl. R. Goethe, Handbuch der Tafeltraubenkultur 1895, S. 153; Verlag Paul Parey, Berlin.

¹²⁾ B. Biermann, Bericht über die Ergebnisse einer im August 1927 unternommenen Studienreise nach Frankreich, Wein und Rebe, Jahrgang 9, Nr. 10, S. 480.

¹³⁾ Vergl. Die Rebspalierzucht von E. Junge, Verlag Rud. Bechtold & Comp., Wiesbaden.



Berichte

Rheingau

× Aus dem Rheingau, 15. Jan. Der erste Frost hat sich eingestellt. Mit Ausnahme

der Neuanlagen, mit denen die Winzer noch beschäftigt sind, ruht die Arbeit in den Weinbergen. Dem Boden ist die nötige Winterfeuchtigkeit durch die Niederschläge der letzten Wochen zu genüge zugeführt worden. — Im Weingeschäft ist es ruhig. Es wurde in letzter Zeit verschiedentlich nach 1930ern gefragt, aber zu Abschlüssen ist es nicht gekommen. Mit dem Abstieg der neuen Weine wird jetzt begonnen. Die neuen Weine sind hell und probieren sich in der Allgemeinheit als schöne brauchbare Konsumweine, von denen man annimmt, daß sich nach dem Abstieg das Geschäft etwas beleben wird.

Rheinhessen

△ Aus Rheinhessen, 15. Jan. Nach den Feiertagen konnte noch nichts Rechtes in den Weinbergen geschafft werden, denn nach dem Schneefall an Silvester setzte bald Tauwetter verbunden mit Regenfällen ein. Mit den laufenden Arbeiten ist man aber durchaus bei. Der Abstieg der neuen Weine wird weiter fortgesetzt. Auch weiterhin war das Verkaufsgeschäft beim Erzeuger belebt. Die Dalheimer Winzergenossenschaft konnte den Rest ihrer 1931er Ernte insgesamt 24 Stück zu je 255 M. absetzen. In Hillesheim wurden 1930er Weine zu 400 M. und 1931er zu 290—310 M. das Stück verkauft. Weiterhin bezahlte man für die 1200 Liter 1930er in Guntersblum 450, 1930er in Nadenheim 480 1931er um 350, in der Provinz für 1931er in Wallertheim, Armsheim, Partenheim, Lonsheim und Rommersheim für 1931er 230—300 M., 1930er 420—440 M. Im Binger Bezirk kostete bei kleineren Abschlüssen 1931er Portugieser-Rotwein 280—300 M. in Odenheim, 1931er Natur-Weißwein 230—250 M. in Aspelsheim; in St. Johann bei Sprendlingen erzielte man für 1931er verb. Weißwein 280 M., in Niederfaulheim 320 M., für 1930er Weißwein 420—430, Rotwein ähnliche Preise, in Bodenheim a. Rh. für 1931er Rotwein 280 M.

Mosel

× Von Mosel, Saar und Ruwer, 15. Jan. Die Weinbergsarbeiten haben in den letzten Wochen um die Jahreswende mit kleineren Ausnahmen wegen Schnee und Frost und jetzt bei den wiederholten Regenfällen größtenteils geruht. Im Dezember wurde von den Winzern fleißig gedüngt und geschiefert, soweit man dies eben bei der wirtschaftlichen Lage ermöglichen konnte. An milden Tagen hat man stellenweise bereits mit dem Rebschnitt begonnen. Im freihändigen Weingeschäft ist hier und da etwas Nachfrage. So kamen im Gebiet der Mittelmosel verschiedene Kaufabschlüsse beim Erzeuger zustande. Es wurden bezahlt für das Fuder 1931er in Berncastel-Cues, Wehlen und Brauneberg 400—450, Lieser (für kleine Sachen) 250, Reften um 270, Entkirch 380—420, Clotten 300—330 M. 1930er erzielte bei den letzten Uebergängen 400—500—650 M. An der oberen Mosel haben die Preise etwas angezogen. Es werden jetzt bei allerdings geringer Nachfrage bis 160 M. je Fuder, für beste Qualitäten bis 170 M. angelegt.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein

Montanin

beseitigt
Schimmel
auf Wänden, Gebinden

und allen

Holzgegenständen

sowie dadurch entstehende

dampfe Luft.

Reklamationen, daß der Wein
muffig schmeckt, gibt es nicht mehr,
wenn die Weinfässer vor der Befüllung
mit Montanin behandelt werden.

Literatur durch:

MONTANA A.-G., Strehla a. Elbe.

¹¹⁾ Vergl. Otto Magalhães, Bauet Tafeltrauben, Das Weinland, Wien, Nr. 12, 1931.

¹²⁾ E. Junge, Tiroler Obstbau, Die Tafeltraubenkultur, Geisenheimer Mitteilungen über Obst- und Gartenbau, Jahrgang 45, Nr. 10.

¹³⁾ Koegler, Zur Sauerwurmfraße, Mitteilungen über Weinbau und Kellerwirtschaft, Geisenheim, 24. Jahrgang, 1912.

MONTANER & CO., MAINZ

== GEGR. 1879 ==
TELEGRAMM-ADRESSE:
MONTANER MAINZ
TELEFON: Nr. 29



Fabriken in
Palamós und Palafrugell
Katalonien (Spanien)



KATALONISCHE Wein- und Champagner - KORKE

(EIGENER HERSTELLUNG)

Vertreter für den Rheingau: Richard Podlelska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247.

PH. BRAUN, MAINZ

Neutorstrasse 16-18 - Telefon 458.



Beste und billigste
Bezugsquelle



sämtlicher Kellerei-Maschinen und Artikel.

WINZER!

Kauft bei den
Inserenten der

Rheing. Weinzeitung.

Die

Staatliche Domänen-Weinbau-Direktion Eltville a. Rh.

hat in diesem Jahre aus den ihr unterstehenden,
550 Morgen Weinberge umfassenden, Domänen-
weingütern nachstehende

Blind- und Wurzelreben abzugeben.

Sämtliche Reben sind allerbesten Abstammung
und der Erfolg einer zwölfjährigen, sorgfältigst
durchgeführten Selektionsarbeit.

a) Blindreben:

40000 Rheinriesling D. L. G. Anerkennung	je 100 Stück 4.— Rh.
25000 Moselriesling D. L. G. Anerkennung	je 100 Stück 4.— Rh.
10000 Sylvaner D. L. G. Anerkennung	je 100 Stück 4.— Rh.
10000 Müller-Thurgau Nachbau	" " " 4.— "
40000 Rheinriesling Eigenbau	" " " 3.— "
30000 Moselriesling Nachbau	" " " 3.— "
20000 Sylvaner Nachbau	" " " 3.— "
15000 Spätburgunder	" " " 3.— "
3000 Frühburgunder	" " " 3.— "
3000 Portugieser	" " " 3.— "

b) Wurzelreben:

1200 Rheinriesling	je 100 Stück 10.— Rh.
1200 Sylvaner	" " " 10.— "
700 Müller-Thurgau (Stupfer)	" " " 10.— "
600 Moselriesling	" " " 10.— "

Außerdem können aus der Staatlichen Domänen-
rebenveredlungsanstalt Steinberg nachstehende
erstklassige Pfropfreben auf bestbewährten
Amerikanerunterlagereben

abgegeben werden:

12000 Frühlich-Sylvaner	je 100 Stück 25.— Rh.
2500 Müller-Thurgau	" " " 30.— "

Alle Bestellungen sind an die Staatl. Domänen-
Weinbaudirektion in Eltville, Walluferstraße 6, zu
richten.

Weintransporte

nach dem
Ober-, Mittel- und Niederrhein
bei Schiffsverladungen gegen
die Bahn bedeutend billiger,
enorme Frachtersparnis,
tägliche Verladegelegenheit,
durch Vermittlung der Firma

Jacob Burg

Eltville.

Fernsprecher Amt Eltville Nr. 412.

Preissturz! Radio!

Der bekannte Eswe (Sachsenwerk)

4-Röhren-Neutrodyne-Netzempfänger

für Wechsel- oder Gleichstrom, einschl. Telefunker.

Röhren statt 304 Mark nur 180 Mark.

Europa-Empfang mit Zimmerantenne, grosse

Trennschärfe, 2 Jahre Garantie.

Auch unverbindl. Vorführung anderer Fabrikate wie

Schaub, Mende, Siemens, Lumophon, Lorenz usw.

Radiotechniker Reich, Wiesbaden,

Häfnergasse 11.

Ueber 400 Firmen aus der
Getränke-Industrie beraten!

300 Betriebe eingerichtet

und umgestellt!

Langjährige

praktische

Erfahrungen

in der Herstellung von
Trauben-, Apfel-, u. Beeren-

SÜSSMOSTEN

EDUARD JACOBSEN

Fachtechnisches Auskunftsbüro für
die gesamte Getränke-Industrie

Berlin SW 61, Katzbachstr. 15

Telefon: Bergmann 6073.

Straußwirtschaft!

1930er

0,4 Ltr. 40 Pfg.

1928er u. 1929er

Flaschen-Weine zapft

Weingut

Adam Raß,

Winkel i Rhg.

Winterpackung

Schrenz- u. Filzpappe,

Wellpappe, Wollpapier,

Bahn- und Postver-

sandkisten

in allen Größen,

Weinkorken

in grosser Auswahl,

Flaschenkapseln und

Lack,

Strohhüllen,

Flaschenseiden,

Fass-Schwefel,

Kaliumpyrosulfat,

Spunden, Zapfen,

Querscheiben,

Weinflaschen, Korb-

flaschen,

Ausschankflaschen,

liefert prompt u. preiswert

Adam Herrmann

Flaschen- u. Kellereiartikel

Geisenheim a. Rh.

Telefon 707, Amt Rüdesheim.

KELLER- BEDARF

nur bei
TIEMER
ELTVILLE I. RHG.

Verkaufe im Auftrag

la. neue

Bersand-Fässer

in allen Größen zu kon-

kurrenzlosen Preisen.

R. N ä g l e r,

Oestrich i. Rheingau,

Krahenstr. 11.

GEBR. SCHULZ

PIANOHAUS

INSTRUMENTE

ERSTER FIRMEN

MAINZ

GROSSE BLEICHE

1928er, 29er

u. 30er Weine

zu kaufen gesucht.

Angebote an die Exped.

unter Nr. 4815.

Besuchen Sie in Wiesbaden das

Residenz Cafe

STADTTHEATER PL. HAUS IM H. RAUPLINGER TEL 23809

Bekanntmachung.

Der Gebietsausschuß für Rebenzüchtung der
Landwirtschaftskammer Wiesbaden und der Wein-
bauausschuß der Landwirtschaftskammer hat in
seiner letzten Sitzung vom 12. Dezember 1931 für das
Rheingauer Weinbaugebiet nachstehende Rebenpreise
für das Jahr 1932 festgesetzt:

1. Selektionsholz (dreijährige Selektion)
3 Pfg. pro Rebe in ganzer Länge.
2. Selektionsholz (buchmäßig und D. L. G. anerkannt)
4 Pfg. pro Rebe in ganzer Länge.
3. Klonenholz 5 Pfg. pro Rebe in ganzer Länge
4. Einjährige Wurzelreben (selektioniert)
10 Pfg. pro Stück
5. Zweijährige Wurzelreben (selektioniert)
12 Pfg. pro Stück
6. Amerikanerunterlagenholz auf eine Unterlags-
länge von 35 cm zurechtgeschnitten mit einer Min-
destklopfstärke von 6mm = 4 Pfg. pro Stück.

Die Rheingauer Wingerschule zu Eltville ist
beauftragt, wie in den Vorjahren die Rebenvermittlung
durchzuführen.

Der Gebietsausschuß für Rebenzüchtung der
Landwirtschaftskammer Wiesbaden.

gez.: Muth, Vorsitzender.

Hugo Brogsitter,

Weinvermittlung WIESBADEN

„Neue Wein-Zeitung“

führendes internationales Weinhandelsblatt
aktuellste Orientierung über alle europäischen
Weinmärkte.

Erscheint 2 mal wöchentlich, im Herbst durch
6 Wochen täglich.

Für Weinkäufer und Verkäufer unentbehr-
liches Informationsblatt über Preise, Einkauf, Ab-
satz, Produktion usw.

Alle Nachrichten aus Produktions- und Konsumgebieten durch die

„Neue Wein-Zeitung“.

Bezugspreis: Vierteljährlich Mk. 9.—

Tagesausgaben z. Weinlesezeit Mk. 6.—

Verlag „NEUE WEIN-ZEITUNG“, Wien 1.,

Tegetthoffstrasse 7—9.

Carl Jacobs, Mainz

Ältestes Spezialhaus Deutschlands.



Beste und billigste Bezugsquelle aller

Kellerei-Maschinen

u. Kellerei-Artikel

für Weinbau, Weinhandel

Spirituosen und Sektkellereien.

Telefon Nr. 164. Gegründet 1865, Breidenbacherstrasse 8

Zuckercoleur-Brennerei Flaschenkapseln

Flaschenlackfabrik, Universalabkitt, Fassalg.

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzerzeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 1.50 pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 1.50 in Deutschland, M. 2.— im Ausl.

Schriftleiter für Wirtschaftspolitik:
Syndikus Dr. J. W. Bieroth, Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pfg. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 30.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 10 Pfg.

Nr. 3.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 17. Januar 1932.

30. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Lohnregelung für die Weinbergsarbeiter im Rheingau ab 1. Januar 1932.

Der Landwirtschaftliche Arbeitgeberverband für den Rheingau, Hochheim und Umgebung hatte Ende Oktober 1931 fristgemäß den zurzeit gültigen Manteltarifvertrag für die Weinbergsarbeiter im Rheingau und Hochheim vom 12. Februar 1931, sowie den Lohntarif für den Rheingau (Spitzenstundenlohn 65 Pfennig, Alfordbasts 60 Pfennig) zum 31. Dezember 1931 gekündigt. Die 4. Notverordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 bestimmt, daß alle am Tage des Inkrafttretens der Notverordnung laufenden Tarifverträge automatisch bis zum 30. April 1932 weiterlaufen. Dabei wird bestimmt, daß die Löhne grundsätzlich auf den Stand vom 10. Januar 1927 herabgesetzt werden; die Senkung darf jedoch 15 Prozent nicht übersteigen. Da die Verhandlungen mit den Gewerkschaften über die Festlegung der neuen Löhne zu keinem Ergebnis geführt haben, hat der Arbeitgeberverband den Schlichter wegen Herbeiführung einer bindenden Entscheidung angerufen. Wann die Verhandlungen vor dem Schlichter stattfinden, steht jedoch noch nicht fest. Nach der Notverordnung sind, ohne Rücksicht auf die Entscheidung des Schlichters ab 1. Januar 1932 die niedrigeren, also um 15 Prozent gekürzten Löhne zur Auszahlung zu bringen. Danach beträgt der Stundenlohn:

für Arbeiter:		
über 20	Jahre	55 Pfennig
18—20	"	45 "
16—18	"	35 "
14—16	"	25 "

für Arbeiterinnen:		
über 18	Jahre	33 Pfennig
17—18	"	27 "
15—17	"	21 "
14—15	"	15 "

Fuhrleute erhalten Wochenlohn und zwar über 20 Jahre bei 2 Pferden 32,32 RM., bei einem Pferd 31,29 RM., unter 20 Jahren bei 2 Pferden 26,91 RM., bei einem Pferd 24,63 RM. Bei voller Kost und Logis werden 12,15 RM. in Abzug gebracht. Dabei ist Bedingung, daß die Pferde an Wochentagen vor Beginn der normalen Arbeitszeit, sowie mittags und abends nach Schluß der Arbeit und an Sonn- und Feiertagen regelmäßig gefüttert und gepflegt werden.

Der Manteltarif läuft unverändert zunächst bis zum 30. April 1932 weiter.



Verschiedenes



* Destr., 11. Jan. (Versammlung des „Weinbau-Vereins“). Die Ortsgruppe Destr. des „Rheingauer Weinbau-Vereins“ hielt gestern Nachmittag im Saale Kühn eine gut besuchte Versammlung ab. Die Tages-Ordnung umfaßte die Neuwahl des Vorsitzenden mit anschließendem Vortrag des Herrn Grafen Matuschka-Greifentlau über: „Wie kann der einzelne Winzer, wie kann

die Ortsgruppe an der Erhaltung unseres Weinbaues mitwirken?“ Zu Punkt 2 wurden zeitgemäße Anfragen durch Herrn Syndikus Dr. Bieroth besprochen und erledigt. Herr Obmann Eser begrüßte die Erschienenen, ganz besonders die beiden Redner. Herr Eser gab darauf bekannt, daß er sein Amt aus Gesundheitsrücksichten und infolge hohen Alters niederlegen müsse. Die Versammlung war aber anderer Meinung und wählte Herrn Eser einstimmig wieder, so daß Herrn Eser nichts anders übrig blieb, als das Amt nochmals für ein weiteres Jahr anzunehmen. Die einstimmige Wiederwahl des Herrn Eser bewies, wie sehr er das Vertrauen der Mitglieder besitzt, was durchweg auch zum Ausdruck gebracht wurde. Ferner wurde der gesamte Vorstand und die bisherigen Ausschußmitglieder per Akklamation wieder gewählt. Für das im Laufe des Jahres durch Tod abberufene Ausschußmitglied Phil. Bibo wurde Winzer Jakob Karl Bibo neugewählt. Die Versammlung ehrte das Andenken an das verstorbene Mitglied Bibo durch Erheben von den Sitzen. Herr Graf Matuschka begann nun sein Referat und schilderte die gegenwärtige Notlage und die Ursachen die zu dieser Notlage führten. Vor dem Kriege habe die Landwirtschaft Einfluß auf die Gesetzgebung gehabt und habe sich entwickeln können. Heute seien aber mehr Industrie- und Wirtschaftskreise in den Vordergrund getreten. Allmählich scheine sich aber die Erkenntnis Bahn zu brechen, daß die Landwirtschaft und mit ihr der Weinbau großen Wert für das deutsche Volk habe. Um diese Erkenntnis zu fördern, müsse jeder Winzer und Landwirt eifrig mit Hand anlegen. Jeder könne dazu beitragen, daß der Weinbau erhalten bleibe. Vor allen Dingen müsse überall größte Sparsamkeit Platz greifen. Im Hause, in der Gemeinde mußten die maßgebenden Personen sehen, daß sie zum Nutzen der Landwirtschaft und des Weinbaues Anschaffungen zurückstellten, die nicht unbedingt notwendig seien. Nur durch Sparsamkeit könnten die Etats in Ordnung gebracht werden. Auch im Weinbau oder in der Landwirtschaft stoße man lieber ein Stück ab, als daß man sich mit einer drückenden Schuldenlast durchschleppe und für Zinsen plage. Die Notverordnung habe verschiedene Erleichterungen geschaffen, die den Gemeindevertretern aus Landwirtschaftskreisen und den Winzern selbst zugute kämen. Im Rheingau sei auch die Viehhaltung zu überlegen. Der Winzer sei dann besser in der Lage sich selbst zu versorgen, um schwerere Zeiten zu überstehen. Ferner käme die Herstellung von Süßmost in Frage. Auch könnten die Winzer bezüglich der Weinpreise insofern etwas für sich tun, als sie sich zusammenschließen und Notverkäufe, so weit es möglich, verhindern. Im Mittelalter sei das so gehandhabt worden, als eine Kommission vorher durch die Keller ging und Richtpreise festsetzte. Heute werde erst dann gekauft, wenn die Preise sich in aufsteigender Linie bewegten. Dieses habe man an der Mosel beobachten können, wo die Preise nach einem Zurückhalten der Winzer gestiegen seien. Hier

könne jeder Winzer und jede Ortsgruppe dazu beitragen, die Lage im Weinbau zu verbessern. Die Nachfrage nach Rheingauer Weinen, die lediglich ein Flaschengeschäft seien, ist augenblicklich schlecht. Es stehe aber zu erwarten, daß sie besser werde. Redner schilderte dann auch den Wert der Umstellung des Weinbaues auf rebusausfeste Reben, den Nutzen der Rebelausbildung und erläuterte, was die Regierung in dieser Hinsicht alles getan habe. In allem was kommen mag: die Erkenntnis vom Wert des Weinbaues greife im Volke immer mehr um sich; es könne der Winzer nur bestehen und seine Lage bessern, wenn er zusammenhalte. Nach einer sehr lebhaften Aussprache, an der sich besonders die Herren Weingutsbesitzer Bettermann-Mittelheim, Weinbaudirektor Straßner-Rüdesheim, Beigeordneter Abel-Destr. und Maier-Destr., beteiligten, gab Syndikus Dr. Bieroth noch recht wertvolle Aufklärungen über verschiedene Fragen wonach Herr Eser die Versammlung schloß.

* Geisenheim, 15. Jan. (Bankdirektor Heinrich Dorisch im Ruhestand.) Am 1. Januar ds. Js. ist Herr Direktor Dorisch von der Rheingauer Volksbank, nachdem er im fünfzigsten Dienstjahre bei dem Institut tätig war, in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Im wahrsten Sinne hat Herr Direktor Dorisch sein ganzes Leben und Wirken dem Genossenschaftswesen gewidmet. Am 1. Oktober 1882 ist er bei dem damaligen „Vorschuß- und Kreditverein“ als Gehilfe eingetreten, nachdem er seine erste Bankausbildung in Speyer gefunden hatte. Schon im Jahre 1885 wurde er Prokurist und stellvertretendes Vorstandsmitglied und im Jahre 1889 mit dem Titel Kontroller, Vorstandsmitglied. Seit 1893 war er Kassierer und wurde nach dem Tode des Herrn Direktor Simon am 1. Januar 1905 Direktor. Auch nach der Fusion mit der „Rheinischen Volksbank“ hat er dieses Amt bis zu seinem Ausscheiden inne gehabt. Gar manches Mitglied hat in wirtschaftlicher Not bei dem allzeit hilfsbereiten Direktor Rat und Unterstützung gefunden, und so hat sich im Laufe der Jahrzehnte zwischen Direktor und Mitglied ein seltenes Vertrauensverhältnis entwickelt. Nicht zuletzt ist es der Umsicht und dem überragenden Vertrauen, das Herr Direktor Dorisch besaß, zu danken, daß heute die Rheingauer Volksbank gesund in ihrem Aufbau und Entwicklung, inmitten der vielen Zusammenbrüche, unerschütterlich dasteht und allseits das größte Vertrauen genießt. Darum ist auch mit Herrn Direktor Dorisch eine segensreiche Geschichte der Rheingauer Volksbank verbunden, und wenn er sich jetzt nach aufreibender Arbeit in den wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen hat, begleiten ihn die Wünsche aller, daß es ihm vergönnt sein möge, in einem langen und glücklichen Lebensabend noch die Früchte seiner Arbeit zu sehen.

△ Aus Rheinheffen, 15. Jan. (Ehrungen für treue Arbeit im Weinbau.) Mit der Bronze-Medaille für 25jährige ununterbrochene Dienstzeit wurden von der Landwirtschaftskammer für

Hessen der Winger Georg Sprenger (25 Jahre bei der Hessischen Weinbaudomäne Mainz), der Weinbergsarbeiter Val. Bott (25 Jahre bei J. Köth Söhne, Pfaffenwabenheim), der Küfer Martin Steinberger (25 Jahre bei der Hessischen Weinbaudomäne Mainz), mit der Bronze-Brosche für 25jährige ununterbrochene Dienstzeit die Wingerin Anna Maria Döhren Wwe. (30 Jahre bei Weingutsbesitzer Anton Riffel, Bodenheim) ausgezeichnet.

+ **Von der Nahe**, 15. Jan. Eine interessante Weinprobe veranstaltete der junge Wingerverein Schloßbödelheim, der 1929 von Oberrevisor Brück gegründet wurde. Durch die Weinabsatzkrise war der Wingerverein gezwungen worden, im letzten Jahre seine Weine selbst einzulegen. Die Weine lagerten beim Mitglied Willi Haas und wurden dort auch behandelt. Die Probe von rund 20 Schloßbödelheimer Weinen zeigte die einzelnen Unterschiede der Weine. Das Gesamturteil war, daß der 1931er Wein dem Weinort Schloßbödelheim alle Ehre macht. In sämtlichen Lagen ist er gut geraten. Erwähnenswert ist noch, daß der Wingerverein unter der Leitung des Vorsitzenden Friedrich Schenkenberger steht.

+ **Bad Kreuznach**, 15. Jan. (25 Jahre im Dienste des Nahweinbaues). Vergangener Tage konnte Weingutsinspektor Jakob Beistegel sein 25-jähriges Jubiläum als Leiter der Herrschen Weingüter begehen. Was Inspektor Beistegel in dieser Zeit nicht nur allein auf den ihm unterstellten Gütern, sondern auch für den Nahweinbau überhaupt geleistet hat, ist von größter Bedeutung. Während seiner Dienstzeit hat er die Herrschen Weingüter nach neuzeitlichen Gesichtspunkten umgestellt und zu Mustergütern gestaltet. Er war stets bestrebt, möglichst rentabel zu wirtschaften. Inspektor Beistegel hat nicht nur allein die volle Anerkennung seines Gutsheeren gefunden; er hat es auch verstanden, sich bei allen Menschen mit denen er Umgang hatte, beliebt zu machen. Möge es dem verdienten Manne vergönnt sein, noch recht lange seines Amtes zu walten und auch wieder für den Weinbau glücklichere Zeiten mit zu erleben.

+ **Aus Franken**, 15. Jan. Das Rebholz ist im Dezember noch gut nachgereift. Es steht zu befürchten, daß der Niedergang von Regen in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember, der sich sofort zu Eis verdichtete, namentlich die Augen der nicht im Boden befindlichen Holzteile des Rebstockes schädigte. Auch um die Jahreswende war bei Kältegraden von minus 15 Grad und starkem Dufnebel erhöhte Frostgefahr gegeben. Die von der Hauptstelle für Rebenzüchtung aufgenommen Untersuchungen über Frostbeschädigungen sind bis heute noch nicht abgeschlossen. Der Absatz von 1931er ließ auch im Dezember viel zu wünschen übrig. Es wurden nur kleinere Käufe, vorwiegend von Wirten getätigt, wobei die Preise noch wesentlich zurückgingen. Während bei Herbstbeginn für kleine Gewächse immerhin 30—35 Mk. die 100 Liter bezahlt wurden, werden jetzt kaum mehr als 25 Mk. angelegt. Nach vorsichtiger Schätzung dürfte kaum ein Fünftel der neuen Ernte abgesetzt sein. Für 1930er wurden bei den letzten Kaufabschlüssen etwa 40—65 Mk. je Hektoliter erzielt.

□ **Aus der Pfalz**, 15. Jan. (Schiedspruch für Weinbau.) Nach ergebnislosen Verhandlungen fällt der amtliche Schlichter für den pfälzischen Weinbau und für die Landwirtschaft folgenden Schiedspruch: „Auf Grund des sechsten Teiles der Vierten Notverordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens ergeht hiermit nach Anhörung der Parteien folgende bindende Festsetzung: Das zur Zeit geltende Lohnabkommen und der Lohnstarif für Landwirtschaft und Weinbau in der Pfalz bleiben mit nachstehenden ab 1. Januar 1932 in Kraft tretenden Änderungen auch weiterhin in Geltung: 1. Die Zeitlöhne werden sämtlich um 15% gesenkt. Dabei darf jedoch im Einzelfalle der Stand vom 10. Januar 1927 nicht unterschritten werden.

2. Die Affordräge in den einzelnen östlichen Affordtarifen senken sich im gleichen Ausmaße wie die Stundenlöhne; jedoch darf auch hier die Bezahlung für die einzelnen Arbeiten den Stand des am 10. Januar 1927 in Geltung gewesenen Affordtarifes nicht unterschreiten. 3. Die bei der Berechnung zu Ziffer 1 sich errechnenden Bruchteile von Pfennigen sind auf ganze und halbe Pfennige derart abzurunden, daß Beträge a) bis 0,2 bezw. 0,7 nach unten b) von 0,21 bezw. 0,71 aufwärts nach oben aufgerundet werden. 4. Vorstehende Regelung kann mit einmonatiger Frist zum Ende jeden Monats — erstmals zum 30. April 1932 — gekündigt werden.

* **Trier**, 15. Jan. (Ein Weingut vor dem Konkurs). Durch die schlechte wirtschaftliche Lage, die besonders scharf den Weinbau trifft, mußte eines der ältesten und größten Güter Triers, das „Nells Ländchen“ seine Zahlungen einstellen. Die Güter umfassen wertvollen Weinbergsbesitz. Es soll versucht werden, ein Stillhalteabkommen mit den Gläubigern zu treffen, damit das Gut nicht unter den Hammer kommt. Das „Nells Ländchen“ ist seit Jahrhunderten im Besitze einer Familie. Der Gründer des Gutes kaufte vor rund 180 Jahren ein sumpfiges Gelände, das er trocken legen ließ und darauf Kulturen anlegte.

+ **Trier**, 15. Jan. Eine gesetzliche Grundlage für die Zusammenlegung von Weinbergsbesitz will der preussische Staat schaffen. Das Ministerium hat in Zusammenarbeit mit den Fachkreisen den Ur-Entwurf entwerfen lassen. Diese Maßnahme wird in Winkerkreisen lebhaft begrüßt, da die Parzellenbewirtschaftung des Kleinstbesitzes unrentabel geworden ist. Bisher bereiteten die Zusammenlegungen große Schwierigkeiten, da der einzelne Weinbergsbesitz individuell behandelt werden muß. Bei einer gesetzlichen Regelung werden auch diese Streitigkeiten bei Zusammenlegungen aufhören. Mit Recht sieht man dem Gesetz mit den größten Erwartungen entgegen.

+ **Wintertagung der D. L. G. Große landwirtschaftliche Woche Berlin 1932.** Die Wintertagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die in der ersten Februarwoche abgehalten wird, ist, der Not der Zeit entsprechend, stark eingeschränkt worden. Nur neun öffentliche Versammlungen sind für den 4. bis 6. Februar festgesetzt worden, die Hauptversammlung am 6. Februar macht den Beschluß. Dünger- und Futter-Abteilung, Betriebs-Abteilung und Absatzwesen, Versuchswesen und Landarbeit, Geräte-Abteilung und Hauswirtschaft, Ackerbau- und Saatzucht-Abteilung, ebenso die verschiedenen Tierzucht-Abteilungen sind zu gemeinsamen, aber um so inhaltsreicheren Versammlungen vereinigt worden. Immerhin tagen noch 76 Ausschüsse, und zwar schon vom 2. Februar ab, um wichtige Tagesfragen aus allen Teilgebieten der Landwirtschaft zunächst im engen Kreise zu beraten und neue Erfahrungen, neue Anregungen auf ihren Wert für die Praxis zu prüfen. Darüber hinaus ist ein wesentlicher Teil der Arbeiten den Vorbereitungen für die 38. Wanderausstellung der D. L. G. gewidmet, die vom 31. Mai bis 5. Juni 1932 in Mannheim veranstaltet werden wird.

+ **1931er Weinernte im ostdeutschen Weinbau.** Von größtem Interesse ist es, etwas über den Weinbau im Osten des Reiches, der bei weitem nicht die Bedeutung wie hier im Westen besitzt, zu hören. Dort war allerdings der Weinbau einmal weit ausgedehnter wie heute, aber durch die verschiedenen Ursachen ist er immer mehr zurückgegangen. Im Herbst 1931 gab es im Grünberger Weinbaugebiet, dem Mittelpunkt und Hauptort des ostdeutschen Weinbaues, eine zufriedenstellende Ernte, mengenmäßig etwa $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ der 1929er Ernte. Die Mostgewichte schwankten zwischen 58—65 Decksgrad bei 8,5 bis 12,5 pro Mille Säure und sind den Verhältnissen entsprechend als gut zu bezeichnen. Der Wingerverein Grünberg hat rund 500 Zentner

Rheingauer Verein für Obst- und Gartenbau.

Der Rheingauer Verein für Obst- und Gartenbau hält am Sonntag, den 17. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Saalbau Ruthmann in Mittelheim seine Hauptversammlung ab. Hierzu werden alle Mitglieder des Vereins nebst Angehörigen, sowie Freunde des Obst- und Gartenbaues, auch Frauen freundlichst eingeladen und um zahlreiches sowie pünktliches Erscheinen gebeten. Die Tagesordnung, welche recht interessant und lehrreich zu werden verspricht enthält folgende Punkte:

1. Geschäfts- und Tätigkeitsbericht. Bericht-erstatte: Obst- und Weinbaudirektor Schilling-Geisenheim.
2. Die Tafeltraubenkultur zum Erwerb im Rheingau. Weinbaudirektor Fuch, Leiter der Rebveredlungsstation in Oberlahnstein.
3. Lehren vom diesjährigen Obstmarkt in Erbach. Erstattet von Herrn Krämer, Geschäftsführer der Rheingauer Obstzeugungs- und Absatzgenossenschaft in Erbach.
4. Die wichtigsten Obstsorten für den Rheingauer Erwerbs-Obstbau. — Obst- und Weinbaudirektor Schilling-Geisenheim.
5. Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Trauben aufgekauft. Der größte Teil der im Stadtgebiet Grünberg geernteten Trauben wurde von den Besitzern selbst gefeilt. Der Wein wird, soweit er nicht an die Grünberger Sektindustrie übergeht, verzapft. Die Stadt Grünberg hielt nach etwa 200 Jahren erstmals wieder eine Weinernte, nachdem vor 3 Jahren eine Anlage von 12 Morgen Reben geschaffen worden ist. Die Erntingsernte brachte ein Gesamtergebnis von rund 5850 Pfund Trauben.

✚ **Um die Weinbauschulen.** In einer Anfrage im Preussischen Landtag wird die Befürchtung ausgesprochen, daß die Regierung beabsichtige, die Forschungsanstalten für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Garten- und Weinbau aufzuheben. In der Anfrage wird um Auskunft gebeten, ob dieses zutrefte. Diese Maßnahme würde Weinbau u. Landwirtschaft allgemein sehr schädigen.

* **Frankreich für eine Herabsetzung der Weinzölle?** Seit einiger Zeit schweben bekanntlich deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen, bei denen, wie vorauszu sehen war, seitens der französischen Unterhändler auch die Frage der Weineinfuhr angeschnitten worden sein soll. In Anbetracht der Tatsache, daß der französische Weinexport in den letzten Jahren dauernd rückläufig war, wird angenommen, daß die Franzosen eine Herabsetzung der jetzigen Zölle beantragen werden und zwar spricht man gerüchtweise für Rotweine im Faß von 20 Mk., bei einem derzeitigen Zollsaß von 32 Mk., in Flaschen von 48 Mk., bei einem derzeitigen Zollsaß von 180 Mk., für Weißweine im Faß von 45 Mk. wie bisher, in Flaschen 80 Mk., bei einem derzeitigen Zollsaß von 180 Mk. Dagegen wäre Frankreich bereit, die Einfuhr deutscher Weine zu den früheren ermäßigten Zollsaßen zuzulassen, damit also ein gewisses Äquivalent zu bieten. Ob Deutschland bei dem bisher verhältnismäßig geringen Weinexport nach Frankreich die immerhin beträchtlichen Zollzugeständnisse bewilligen kann, dürfte nach Lage der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse sehr fraglich sein.

* **Finnland wird wieder „naß“.** Die Ergebnisse der Volksabstimmung in Finnland über die Aufhebung der Prohibition aus 158 Wahlbezirken in Südfinnland einschließlich Helsingfors, Wiborg, Laihi und Fredrikshamn zeigen folgendes Bild: Für die Aufrechterhaltung wurden 28 000, für die Freigabe von leichten Weinen 1300 und für die vollständige Aufhebung der Trockenlegungsbestimmungen 102 000 Stimmen abgegeben. Finnland wird also wieder „naß“.



Wein-Versteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.

× **Erbach**, 12. Jan. Die Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer e. V. (im Verband Deutscher Naturweinversteigerer) ließ vom 12. bis 14. Januar in verschiedenen Orten insgesamt etwa 240 Nummern 1931er, nebst einigen Nummern der Jahrgänge 1930 und 1929 versteigern. Heute wurde hier mit 69 Nummern des neuen Jahrganges der Anfang gemacht. Dabei blieben 18 Fässer ohne Zuschlag. Die Administration Schloß Reinhartshausen zu Erbach erzielte für 10 Stück 1931er Schloß Reinhartshausener Erbacher Steimmorgen 420, 440, Hohenrain 2mal 410, 430, Gemart 480, Hattenheimer Haffel 480, Stabel 480, Heiligenberg 2mal 460 Mt., 34 Halbstück 1931er Schloß Reinhartshausener Erbacher Rheinell 250, 290, 300, 360, Hohenrain 230, Seelgaß 220, 230, 3mal 240, Langenwingert 230, 240, Gemart 250, Kahlig 3mal 250, 2mal 280, Marobrunn 380, 420, Honigberg 260, 270, 3mal 280, 310, Hattenheimer Schügenhäuschen 2mal 240, Willborn 240, Ginterhausen 240, 240, Wiffelbrunn 3mal 250, durchschnittlich je Halbstück 250 Mt. Nicht zugeschlagen wurden 4 Halbstück und 1 Stück bei Letztgeboten von 240—290 Mt. bezw. 460 Mt. — Die Fürstlich von Loewenstein-Bertheim-Rosenbergische Gutsverwaltung, Hallgarten zog 13 Halbstück 1931er bei Letztgeboten von 200—370 Mt. zurück. Es brachten 7 Halbstück 1931er Hallgartener Rauschenberg 200, Schönbell 210, Senelberg 2mal 220, 240, Geiersberg 270, Ritschenader 290, durchschnittlich 236 Mt.

* **Johannisberg**, 13. Jan. In der Fortsetzung der Rheingauer Naturweinversteigerungen standen heute 73 Nummern 1931er der H. v. Mumm'schen Gutsverwaltung, Johannisberg, zur Versteigerung. Bei schleppendem Geschäftsgang wurden in der zweiten Hälfte des Ausgebotes nur noch diejenigen Nummern ausgeben, für die direktes Interesse bestand. So gelangten nur insgesamt 39 Halbstück 1931er zum Zuschlag. Diefelben erzielten: Johannisberger Kläuserberg 220, 240, Schwarzenstein 12mal 200, 8mal 210, 2mal 220, 230, Goldahel 200, Kerzenstück 2mal 200, Erntenbringer 240, 2mal 250, Unterhölle 250, Kahlenberg 250, Mäuerchen 260, Mittelhölle 270, Ronnhölle 250, 2mal 260, 270, durchschnittlich 221 Mt.

* **Rüdesheim a. Rh.**, 14. Jan. Am dritten und letzten Tag der Naturweinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer handelte es sich um ein Gesamtausgebot von 81 Nummern Fäßweinen der drei letzten Jahrgänge. Auch heute gingen wieder zahlreiche Nummern wegen geringem Kaufinteresse und ungenügenden Geboten zurück. Die Gräfl. Matuschka-Greifensklau'sche Kellerei- und Güterverwaltung zu Schloß Vollrads versteigerte 50 Nummern, wobei 24 zurückgezogen wurden. Es erlösten 26 Halbstück 1931er Schloß Vollrads 2mal 220, 6mal 230, 12mal 240, 6mal 250, durchschnittlich 238 Mt. — Beim Ausgebot der Gräfl. von Franken-Sierstorff'schen vorm. Frl. von Stumm-Halberg'schen Verwaltung, Rüdesheim, erlösten 4 Halbstück 1931er Rüdesheimer Klosterkiesel je 250 Mt. Ohne Zuschlag blieben 16 Halbstück 1931er — Das Weingut J. W. Meusel sen., Rüdesheim brachte von 11 Nummern 1931er, 1930er und 1929er 1 Halbstück 1930er Rüdesheimer Berg-Rottland zu 310 Mt. zum Zuschlag. Für die zurückgegangenen Nummern bestanden Letztgebote von 230 und 270 Mt. je Halbstück 1931er, 300 Mt. für 1930er, 420—450 Mt. je Halbstück und 800 Mt. je Viertelfuß 1929er.

+ **Grünstadt (Pfalz)**, 7. Jan. In der heute hier durchgeführten Weinversteigerung des Weingutes L. Friederich in Aßelheim wurden 43 Nummern 1929er und 1930er Weiß- und Rotweine ausgeben. 11 Fässer fanden keinen Zuschlag. Die Versteigerung zeitigte ein den Verhältnissen entsprechendes Ergebnis. Bezahlt wurden für die 1000 Liter 1930er verbesserte Weißweine 370—410, durchschnittlich 390 Mt., 1929er Natur-Weißweine 450—470, durchschnittlich 455 Mt., 1930er verbesserte Rotweine 400 und 430, durchschnittlich 410 Mt.

× **Trier**, 11. Jan. (Naturweinversteigerungen). Vom 11. bis 15. Januar finden hier die Frühjahrs-Naturweinversteigerungen des Trierer Vereins von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer e. V. mit einem Gesamtausgebot von 385 und 1 Halbfuder 1930er sowie 62 und 1 Halbfuder 1929er Gewächsen von Mosel, Saar und Ruwer statt. Heute handelte es sich um 74 Fuder 1930er und 5 Fuder 1929er, die von den Mitgliedern: Joh. Jos. Brüm, Wehlen; Conrad Fehres Erben, Brauneberg; Peter Brüm, Wehlen; Zacharias Bergweiler, Wehlen und San. Rat Dr. Mainzer Erben, Saarbrücken zur Versteigerung gebracht wurden. Bei geringem Besuch fanden von den 1930ern 14 Fuder bei Letztgeboten von 610—950 Mt. je Fuder keinen Zuschlag; vom Jahrgang 1929 gingen 3 Fuder Saarweine ohne Gebot (Mindesttaxe war 400 Mt.) zurück. Es brachten 60 Fuder 1930er Moselweine und zwar Graacher 610—800, Berncasteler 700—1180, Wehlener 620—1010—1210, Zeltinger 810, Braune-

berger 630—990—1280, durchschnittlich 806 Mt.; 2 Fuder 1929er Moselweine, nämlich Wehlener 900, Graacher 1600, durchschnittlich 1250 Mt.

* **Trier**, 12. Jan. Am heutigen zweiten Tag der Naturweinversteigerungen des Trierer Vereins von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer war der Besuch noch geringer wie am Vortag, ebenfalls stand auch die Kauflust auf einer niedrigeren Stufe. Ausgeboden wurden 55 Fuder 1930er und 1 Fuder 1929er, alles Moselweine, von den Mitgliedern: Brenschke Nebenveredlungsanstalt in Berncastel-Cues; Weingut Emanuel, Uerzig-Wöschhof; Weingut Dr. med. F. Weins (S. A. Brüm Erben), Wehlen; S. A. Brüm Erben (Seb. M. Brüm), Wehlen und Zacharias Bergweiler-Brüm, Wehlen. Während 8 Fuder wegen ungenügenden Geboten zurückgingen, erhielten 22 Fuder überhaupt kein Gebot. Bezahlt wurden für 58 Fuder 1930er Berncasteler 500—1120, Uerziger 610, Erdener 610—740, Graacher 610—890, Wehlener 610—1200, Brauneberger 780—970, durchschnittlich 770 Mt.

× **Trier**, 13. Jan. Am heutigen — dritten — Tag der Naturweinversteigerungen war das durch besseren Besuch befeuerte Interesse größer, weil die Spitzen der Moselweine zum Ausgebot gelangten. Insgesamt wurden 84 und 1 Halbfuder 1930er und 3 und 1 Halbfuder 1929er versteigert. Es erlösten: 1. Weingut Tobias zu Rüffert für 1930er durchschnittlich Mt. 657; für 1929er Mt. 920 per Fuder; 2. Joh. Jos. Brüm (S. A. Brüm Erben) für 1930er durchschnittlich Mt. 952 per Fuder; 3. Weingut Dr. F. Thonisch We., Berncastel, für 1930er durchschnittlich Mt. 1580 per Fuder; 4. Franz Merrem, Zeltingen, für 1930er Mt. 654 per Fuder; 5. Geschwister Berres, Uerzig für 1930er durchschnittlich Mt. 831, für 1929er durchschnittlich Mt. 2415 per Fuder; 6. Richard Jos. Berres für 1930er Mt. 789 per Fuder; 7. Jos. Wölz jr., Truttenheim, für 1930er durchschnittlich Mt. 633 per Fuder. Gesamt-Erlös rund 88000 Mt.

× **Trier**, 14. Jan. Der vierte Versteigerungstag brachte das größte Ausgebot von 108 Nummern der Jahrgänge 1929 und 1930. Es gingen aber nicht weniger als 45 Fässer zurück, wobei teilweise überhaupt keine Gebote abgegeben wurden bezw. mehrere Nummern ausfielen. Es versteigerten heute: Vereinigte Hospitten Trier; Apollinar Jos. Koch, Wiltingen; Weingut Gevert, Ochsen; H. W. Kantenstrauch zu Karthäuserhof-Eitelsbach; Weingut E. Müller, Scharzhof; Weingut Ling, Wawern und Weingut M. Keller, Benzig. Bezahlt wurden für 25 Fuder 1930er Saarweine durchschnittlich 683 Mt.; 3 Fuder 1930er Moselweine durchschnittlich 610 Mt.; 20 Fuder 1930er Ruwerweine durchschnittlich 688 Mt.; 15 Fuder 1929er Saarweine durchschnittlich 1066 Mt.

* **Grünstadt (Pfalz)**, 13. Jan. Bei außerordentlich guter Beteiligung fand heute hier wieder eine Weinversteigerung der „Grünstadter Weinmarkt“-Vereinigung zur Förderung des Qualitätsweinbaues statt. Erstmals wurden 1931er Gewächse von dem Veranstalter ausgeben. Insgesamt wurden rund 67000 Liter Weiß- und Rotweine der Jahrgänge 1930 und 1931 versteigert, die sämtlich bei reger Kauflust in anderen Besitz übergingen. Die Preise sind der Zeit entsprechend. Es wurden erzielt für 1930er Weißweine, durchschnittlich Mt. 499 per Fuder; für 1931er durchschnittlich Mt. 354 per Fuder; für 1930er Portugieser Rotfelterung durchschnittlich Mt. 408; für 1931er Portugieser Weißfelterung Mt. 315, für 1931er Portugieser Rotfelterung durchschnittlich Mt. 279 per Fuder.

Literarisches

* **„Regenhardt's Geschäfts-Kalender für den Weltverkehr.“** Das Handbuch für direkte Auskunst und Inkaßo. 57. Jahrgang 1932. C. Regenhardt A.-G., Berlin N 24, Friedrichstr. 110-12. Preis Mt. 11.

In der Form eines Ortslexikons werden nicht nur die sonst für derartige Verzeichnisse üblichen Angaben wie Einwohnerzahlen, geographische Lage, Bahn- und Schiffsverbindungen verzeichnet, sondern daneben die für den täglichen Geschäftsverkehr ständig gebrauchten Anschriften; in erster Linie diejenigen von Auskunftsstellen und Vertrauenspersonen, die das Auskunftsstellennetz der weltbekannten Regenhardt'schen Auskunftsorganisation bilden und deren Aufgabe darin besteht, zu mäßig-

Achtung! Winzer! Achtung!

Ia. Weinbergstidel- u. Pfähle
cyanisiert und creosotiert in allen Dimensionen.

**Baum-, Zaun-, Garten-, Rosen-,
Dahlien- u. Tomatenpfähle**

liefert billigst

Hch. Benner,
Kyanisier- und Imprägnierwerk,
Buchenau, Kr. Biedenkopf.
Telefon Nr. 48.

gen Einzelgebühren alle Arten von Handelsauskünften zu erteilen, Außenstände einzutreiben und Anliegen aller Art gegen außerordentlich mäßige Einzelgebühren zu erledigen. — Das nach Erteilen und Ländern alphabetisch geordnete Ortsverzeichnis berücksichtigt für das Inland nicht nur Orte kleineren Umfanges, sondern auch alle nur nennenswerten Plätze der ganzen Welt. Außer den Anschriften der Auskunftsstellen enthält der „Geschäftskalender“ ferner vieles, was nur in zahlreichen teuren Nachschlagewerken zu finden ist, wie die Anschriften von Banken, Speditoren, Schiffsahrtsgesellschaften, Rechtsanwälten und Notaren, Handelsbehörden, Konsulaten, Gerichtszuständigkeit wirtschaftliche Statistiken und vieles Andre mehr. Die neue Ausgabe ist nach dem gegenwärtigen Stande berichtigt und ergänzt worden und weist einen beträchtlichen Mehrraum auf.

* **Der Zeitungs-Katalog für das Jahr 1932** des Verbandes Deutscher Annoncen-Expeditionen G. V., Berlin SW. 68, Markgrafenstraße 22, ist soeben erschienen. Das handliche Format und die übersichtliche Anordnung zeichnen ihn wieder besonders aus. Inhaltlich wurde der Deutschland umfassende Teil der neuen Ausgabe aufgrund von 2180 eingegangenen Fragebogen für Zeitungen und von 4720 Fragebogen für Zeitschriften zusammengestellt.

Briefkasten der Redaktion!

Herrn R. Sie haben recht, der Preis des Buches Dr. Wehlig, „Säsmos, Fachbuch der gewerbmäßigen Säsmosherzeugung“ ist wesentlich gesenkt. Das Buch kostet brosch. nur noch RM. 5.60, gebunden RM. 7.20.
Dr. Bieroth.

Herrn E. H.

Mit der Umsatzsteuer steht es nicht so wie Sie glauben. Die Erhöhung auf 20% tritt erst ab 1. Januar 1932 ein, d. h. für Umsätze die ab 1. Januar getätigt sind und dem erhöhten Satz unterliegen. Die Erklärung, die Sie bis zum 10. Januar abgeben müssen, liegt wohl nach dem 1. Über der Umsatz, den Sie erklären, hat doch im letzten Viertel des Jahres 1931 stattgefunden. Die vierteljährliche Erklärung ist doch jeweils am 10. des Monats fällig, der dem Vierteljahre folgt.
Dr. Bieroth.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein



Komplette Brillen von RM 5.00 an

Was kann der Mann?

Er kann das, wonach so viele verlangen! „Unermüdliches Sehen in Ferne und Nähe wie ein Jugendlicher“. Kein entsetzliches „Auf u. Ab“ der Brille mehr! Wir prüfen Ihre Augen fachmännisch! Wir geben Ihnen korrekte Gläser! Sie erhalten höchste Sehlleistung!

Marken-Augengläser v. RM 3.50 an

**Scharfer Blick -
Käpernick**

Wiesbaden

Langgasse 17.

Erstklassige Pfropfreben!

**Selektioniert. Moselriesling,
Rhein-Riesling,**

Sylvaner auf der Unterlage 101/14

zum Preise von 30 Pfg. per Stück abzugeben.

**Gutsverwaltung Schloß Vollrads
Winkel i. Rhg.**

Müller-Thurgau Wurzelreben

gute Qualität abzugeben.

== Zahlungserleichterung! ==

Anfragen unter Chiffre Nr. 4854 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Rundfunkhörer
Reparaturen u. Modernisieren
von Empfangsanlagen durch langjährigen Fachmann
Radio-Techniker Reich
Wiesbaden, Häfnergasse 11.
Schreiben Sie eine Karte. — Es lohnt!

Minna Schönholz
WIESBADEN
Gr. Burgstrasse 12.

10%  Rabatt

Inventur-Ausverkauf!

Corselets — Hüftmieder

Bekannt beste Qualitäten
und vorzüglicher Sitz.

== **WARNERS Corsets** ==
speziell für starke Damen, unter Preis!

Kaufe
Holzfiguren, alte Möbel, Porzellan,
Bilder und Zinnsachen im Auftrag
Kommissionshaus Jakob Zimmermann
Wiesbaden, Marktstraße 13
An- und Verkauf!

Wer will? Wer hat?
Motorrad
Herren- oder Damen-Fahrrad
zu verkaufen, tauschen oder kaufen, der wende sich an
Wiesbadener Motor- u. Fahrrad-Vermittlung

Schiersteiner Strasse 13.
Vertr. der Mammot-Motorräder, 200—300 ccm mit
Jap und Villiers Motoren. Steuer- u. Führerschein frei.

Steuerbüro Ph. Mohr, Eltville-Rh.
Schwalbacherstr. 36 Telefon 503

★ empfiehlt sich zur Bearbeitung aller Steuer-
angelegenheit wie:
Erklärungen, Einsprüche, Bilanzen etc.
Ferner: Anfertigung von Kauf-, Tausch-
Auseinanderfahrungen u. sonstigen Verträgen,
Testamentsentwürfe, sowie Schriftsätze aller
Art. — Nachlassregulierungen, Abhaltung von
Versteigerungen etc.
★ **Langjähr. Praxis**
1a. Referenzen
Mäßige Preise.

KORKEN ALLER ART
aus Catalonien-Spanien
JOSEF HOHMANN
MAINZ

Gerichtsstr. 1. Fernsp.: 346 43 Münsterplatz.

Robweinstein
(Fahweinstein)
kauft ständig und zahlt am besten
Karl Schwobthaler Emdingen Kaiserstuhl.

Das führende Haus in **verlangen Sie**
Tapeten meine **UFAD**
Teppiche-Linoleum Kollektion.
Becker Mainz-Christophstr. 7

Riesen Auswahl
in
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer,
Küchen, sowie alle Einzel-Möbel
zu sensationell billigen Preisen finden Sie
im
Möbelhaus Brand
Wiesbaden Bleichstraße 34
Lieferung frei Haus!
Tel. 259 75. Zahlungserleichterung.

Sämtliche fotografische Aufnahmen!
Entwickeln — Kopieren
Vergrößern.
== Prompte Ausführung. — Billigste Berechnung. ==
Hugo Träupmann III., Winkel i. Rhg.
Bergstrasse 7. Tel. 404.

Ausverkauf wegen Aufgabe der
Schreinerwerkstatt.
Wiesbaden, Bertramstrasse Nr. 29.
schwer eichenes Esszimmer, Büffet, Kredenz
Auszugstisch, Standuhr und Stühle 445 Mk
Schwer eichenes Schlafzimmer mit 3-türigem
Spiegelschrank, 450 Mk.
Kücheneinrichtung, verschiedene Kleinmöbel
zu verkaufen.
Bertramstrasse 29 — Ecke Bismarckring
MÖBEL-SCHREINEREI
Kein Laden — WIESBADEN

Winzer!
werbet Mitglieder für den
Rheingauer Weinbau-Verein.

GOTHAER
Versicherungs-Banken

Gothaer
Feuerversicherungsbank

Gothaer
Lebensversicherungsbank

Gothaer
Transportversicherungsbank

Gothaer
Allgemeine Versicherungsbank

betreiben zu günstigsten Bedingungen und in
wertbeständiger Form

Feuer-,
Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden-,
Lebens- (auch ohne ärztliche Untersuchung),
Aussteuer-, Invaliditäts-, Pensions- u. Gruppen-,
Unfall- (auch mit Prämienrückgewähr),
Kollektiv-Unfall, Schüler-Unfall-,
Lebenslängliche Verkehrsmittel-Unglücks-,
Reise-, auch Weltreise-Unfall-,
Haftpflcht- (für alle vorkomm. Risiken)
Fahrzeug (Kasko), Reisegepäck-,
Transport- (Fluss- und Land), Aufruhr-
Versicherung.

Auskünfte und Prämienberechnungen
bereitwilligst durch den Vertreter:

Ph. Mohr, Eltville a. Rh.
Schwalbacherstrasse 36
Telefon 503

Ein ständiges Inserat



in der „Rheingauer Wein-
zeitung“ hält ihre Firma bei
dem tausenden Publikum in
Erinnerung.

Wegen
Platzmangel

in meinen Auslagen ist es unmöglich folgende Ar-
tikel auszustellen:

Damen-Spangenschuhe, 2.50
kräft. Leder m. fester Sohle v. Größe 39/42
Damen-Halb- u. Spangenschuhe, 3.50
in versch. Lederarten, braun u. schwarz v.
Damen-Spangen- u. Halbschuhe 5.90
schwarz, braun u. grau i. div. Ausführ. von
Kinder-Spangen- u. Halbschuhe, 4.50
schwarz u. braun i. div. Ausführungen von
Kinder-Stiefel, 4.50
mit u. ohne Nägel, von Größe 28/34
Herren-Halbschuhe u. Stiefel, 7.50
i. schwarz u. braun, a. Arbeitsst. kräft. beschl.

Schaften, Berufs- und Sportstiefel,
aller Arten in größter Auswahl u. billigsten Preisen
Berauf dieser Artikel findet nur im 1. Stock statt.

Schuhhaus Drachmann,
Wiesbaden * Neugasse.

Barterre und 1. Stock

Jeder der dieses Inserat mitbringt, erhält ein Geschenk.

Frohe Gesichter in schweren Zeiten

sehen Sie in meinem **Total-Ausverkauf**

meiner Herren-, Burschen- und Knabenkonfektion
Extra-Angebote in der Jünglings- und Knaben-Abteilung

Erneute Preisabstriche bis

65%

Nützen auch Sie die nie wiederkehrende günstige Kaufgelegenheit schnellstens aus

BRUNO Wandt

Durchgehend geöffnet!

Wiesbaden. Kirchgasse 56 — Fernspr. 220 93

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung